

Etat mit Rekordmarken und Fragezeichen

Zahlenwerk der Stadt Burgbernheim wird geprägt durch Erschließungsmaßnahme und Straßenbau

VON CHRISTINE BERGER

BURGBERNHEIM – Eigentlich will die Stadt das dritte Haushaltsjahr in Folge ohne Kreditaufnahme abschließen. Das Eigentliche steht und fällt weniger mit unvorhergesehenen Ausgaben, die den Etat ins Wanken bringen könnten, als vielmehr mit der Bayerischen Staatsregierung beziehungsweise deren Entscheidung zu einer Kompensation für die geplante Abschaffung der Straßenausbaubeiträge. „Da warten wir gespannt auf Nachrichten aus München“, kommentierte Bürgermeister Matthias Schwarz in der Stadtratssitzung die Summe von 700 000 Euro, deren Finanzierung aktuell offen ist.

„Das ist der Knackpunkt“, sagte denn auch Kämmerer Rainer Rank, der die Summe unter dem Stichwort „Verbesserungsbeiträge Straßenausbau Buchheim“ im Haushaltsplan stehen ließ. Um stattliche rund 1,7 Millionen mehr als im vergangenen Jahr, mit einer Summe von 4,7 Millionen Euro schließt der Vermögenshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben ab. Zu den größten Posten auf Seiten der Ausgaben zählt der Abschluss der Arbeiten in Buchheim.

Die rund 470 000 Euro, die für die Beschaffung eines Löschgruppenfahrzeugs HLF 20 für die Feuerwehr eingeplant ist, wird durch Zuschüsse des Freistaates und des Landkreises abgedeckt. Entsprechende Einnahmen durch den Verkauf von Grundstücken stehen auch den Ausgaben für den geplanten Erwerb unbebauter Flächen gegenüber.

„Da warten wir gespannt auf Nachrichten aus München.“

Bürgermeister Matthias Schwarz

So wird für die Erschließung des zweiten Bauabschnitts im Baugebiet Gartenfeld Ost mit einer vergleichsweise raschen Amortisierung gerechnet. Den zugehörigen Auftrag vergab der Stadtrat im Anschluss an die Verabschiedung des Haushalts zum Preis von 1,077 Millionen Euro an ein Unternehmen aus Insingen. Baubeginn ist für Ende Mai geplant, aktuell zeugen große Erdhaufen von den nahezu abgeschlossenen archäologischen Untersu-



Aufgehäufte Erde, Pflöcke und Markierungspunkte zeugen von den archäologischen Arbeiten im Vorfeld der Erschließung des zweiten Bauabschnitts des Baugebiets Ost. Diese ist ein wesentlicher Faktor im Haushalt 2018. Foto: Christine Berger

chungen. „Da haben wir schon fast grünes Licht“, informierte Matthias Schwarz. Potenzielle Bauherren können frühestens ab 2019 mit der Realisierung ihres Eigenheims rechnen. Die Preise allerdings stehen noch nicht fest, lediglich, dass mit einer Erhöhung gegenüber den 69 Euro je Quadratmeter aus dem ersten Bauabschnitt zu rechnen ist, deutete Schwarz an.

Die Kredittilgung, die zuletzt konstant bei rund einer halben Million jährlich lag, ist für heuer mit 430 500 Euro eingeplant. Die Gesamtverschuldung der Stadt würde damit zum Jahresende auf rund 5,09 Millionen Euro

sinken. Auf Rekordniveau, allerdings auf der Ausgabenseite, steigen die Kreisumlage auf knapp 1,7 Millionen Euro beziehungsweise die Förderung der Kinderbetreuung nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz im Verwaltungshaushalt, hier stellte Kämmerer Rank einen Ansatz von 1,5 Millionen Euro ein.

Hatte Schwarz bereits die Verabschiedung des Haushalts mit den Worten „Beschlussmäßig ist das meiste schon gelaufen“ begleitet, bleiben auch im Investitionsplan der Stadt für die kommenden Jahre Überraschungen aus. Die Sanierung der Rodgasse könnte nach aktuellem Planungs-

stand der Stadt ab 2020 konkret werden. Schon einmal vorgesehen ist darin zudem ein Ansatz für eine Sanierung des Freibads.

Hier gilt: Konkret ist noch nichts, allerdings bat Freibad-Referent Marcus Reindler, zeitnah zumindest ein Konzept anzudenken. Für heuer ist zunächst eine Reparatur vorgesehen. Nachdem wie berichtet Wasserverluste festgestellt wurden, wurde bei der Verfilmung des Rohrnetzes tatsächlich ein Riss entdeckt. Da sich die Reparatur per Inlinerverfahren schwierig gestaltet, könnte die Sanierung auf Herbst nach Ende der Badesaison verschoben werden.